

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg · In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Verlagspreis: Erscheint an jedem Freitag und kostet abgeholt monatlich 70 Pfg., bei unseren Kundsträgern monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld RM. 2.40.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B. Albert Weiser, Weilburg.
Druck und Verlag: J. Zipper & Co., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einspaltige Garmondzeile 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aannahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagdavor.

Nr. 111.

Dienstag, den 14. Mai 1918.

57. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Vor einem Jahr.

14. Mai 1917. Die St. Verthe-Ferne östlich des Fort de Malmaison wurde gestürmt, auf Höhe 108 nördlich von Sapigneul der Feind zurückgedrängt. Hier wurden vier Gegenangriffe abge schlagen. — An der Mazonfront setzten nach dreitägiger Artillerievorbereitung die feindlichen Infanteriestürme auf 40 Km. Frontbreite ein. An allen Punkten wurden Italiener, die außer blutigen Verlusten 1800 Gefangene einbüßten, geworfen. — Im französischen Oberkommando fand ein Wechsel statt; Oberbefehlshaber wurde General Petain, General Rivelle wurde Oberbefehlshaber einer Armee und Koch Generalstabschef.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 20. Mai. (W. B. Amt.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Remmelgebiet hielt lebhafteste Artillerietätigkeit in Verbindung mit örtlichen Infanteriegefechten an. Auch in den übrigen Kampfabchnitten lebte sie vielfach auf. Im Ancretal, südwestlich von Albert, wurde ein englischer Teilangriff abgewiesen. An vielen Stellen der Front setzte der Feind seine Erkundungsvorstöße fort. Bei ihrer Abwehr machten wir mehrere Gefangene.

Im April beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 15 Fesselballone und 272 Flugzeuge, von denen 122 hinter unsere Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind.

Wir haben im April 123 Flugzeuge und 14 Fesselballone verloren.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts neues.
Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 13. Mai. (W. B.) Amtlich wird verlautbart vom 12. Mai:

Im Valsubio-Gebiet griff der Feind vorgestern unsere Sicherungstruppen an, wobei es ihm gelungen ist, in unsere Vorstellung auf dem Monte Corno einzubringen. Unser gestern angeführter Gegenstoß warf den Italiener wieder hinaus.

In anderen Abschnitten der Gebirgsfront wurden italienische Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Feldpilot Oberleutnant Linke-Crausford schoß am 11. Mai zwei englische Flugzeuge ab und errang damit seinen 22. und 23. Luftsieg.

In Albanien stellenweise lebhaftere Kampfaktivität.
Der Chef des Generalstabes.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Räumung von Amiens.

Kopenhagen, 13. Mai. (Z. U.) „Daily Mail“ meldet aus Amiens: Bis jetzt fielen 7000 deutsche Granaten in die Stadt. Über 200 Häuser wurden getroffen. In die Kathedrale schlugen 9 Granaten ein. Das mächtige Christus-Standbild der Kirche liegt zertrümmert am Boden. Da die Deutschen in letzter Zeit in großem Umfange Gasgranaten benutzten, verließ die Bevölkerung die Stadt, von 120 000 Einwohnern blieben nur einige 100 übrig.

Die amerikanische Hilfe im Westen.

Haag, 13. Mai. (Z. U.) Die englische Wochenschrift „British News“ teilt mit, daß die britische Seeresleitung auf eine Anfrage geantwortet habe, sie würde vorziehen, die Front im Westen mit den eigenen britischen Truppen so lange zu halten, bis ein großes amerikanisches Heer zur Stelle sei und keine amerikanischen, mangelhaft ausgebildeten Truppenabteilungen unter die eigenen Truppen einzureihen.

Der Kampf zur See.

Berlin, 13. Mai. (W. B. Amtlich.) Eines unserer U-Boote, Kommandant Oberleutnant J. S. Schmidt (Walter) hat im östlichen Teil des Armeekanals die bewaffneten englischen Dampfer „Hungerford“ 5811 BRT. und „Probert“ 4321 BRT. und einen ca. 5000 BRT. großen bewaffneten Dampfer — zusammen 15000 BRT. versenkt. Die schönen Erfolge des U-Bootes, das nach

den Blockierungsversuchen wohlbehalten in Seebrügge eingelaufen ist, zeigen besser als Worte, daß sich der Feind falschen Hoffnungen hingibt, wenn er immer wieder die Hoffnung austreut, daß ihm die Blockierung unserer flandrischen Stützpunkte und die Lahmlegung unserer dort stationierten U-Boote geglückt sei. — Im Ganzen sind nach neueingegangenen Meldungen von unseren U-Booten versenkt: 18000 BRT.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 13. Mai. (W. B. Amtlich.) Im Auslande, vereinzelt auch im Inlande, findet sich unter Hinweis auf die reiche Beute an Lebensmitteln und Kriegsgerät, die unseren Truppen nach ihrer letzten siegreichen Offensive im Westen zufiel, der ungünstige Einwand, daß der U-Boot-Krieg auf die feindliche Volkswirtschaft nicht ganz die erwünschte Wirkung haben könnte, da andernfalls unsere Beute geringer hätte ausfallen müssen. Dieser Ansicht ist entgegenzuhalten, daß sich die Folgen unserer U-Boots-Führung selbstverständlich in erster Linie nicht an der Front, auch nicht in der Steppe bemerkbar machen, sondern weiter landeinwärts im Heimatgebiet der feindlichen Länder. Hinter der Front stapelt jede Seeresleitung ihre Vorräte auf, um sie im Bedarfsfalle rasch zur Hand zu haben. So verfügen die Italiener am Isonzo über wohlgefüllte Speicher bis der deutsche Vorrat sich in unsere Hand brachte und so würde auch ein feindlicher Sieg im Westen auf volle deutsche Proviant-Amters stoßen, wenn dieser Sieg eben nicht dauernd ein frommer Wunsch Englands bliebe. Wie aber das Inselreich unter dem U-Boot-Krieg leidet, darüber unterrichtet uns Churchill mit folgenden Worten in einer am 25. April im Unterhaus gehaltenen Rede: In diesem Jahre hätten 30 %, mehr Granaten und die dazu gehörigen Geschütze angefertigt werden können, wenn wir nur genügend Schiffsraum gehabt hätten.

Ein „amerikanischer“ Dampfer torpediert.

Haag, 13. Mai. (Z. U.) Im Zusammenhang mit der Torpedierung eines amerikanischen Dampfers „Chattahoochee“ (9007 Br.-R.-T.) wird mitgeteilt, daß dieser Dampfer die frühere „Sachsen“ der Hamburg-Amerika-Linie ist. — Das ist bereits das dritte nordamerikanische Fahrzeug, deutscher Herkunft, welches torpediert wurde.

Zum Bultarester Frieden.

Berlin, 11. Mai. (ab.) Zu der Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien heißt es in der „Nordd. Allg. Ztg.“, man dürste es wohl ziemlich allgemein als der Sachlage entsprechend finden, daß wir Ersatz unserer Schäden bis auf den letzten Pfennig von Rumänien verlangen, es aber ablehnen müssen, die ihm unsererseits zugefügten Schäden zu ersetzen, die bei unserem Feldzuge entstanden sind. Daß die Ansprüche, die uns aus dem Vertrage zustehen, auch erfüllt werden, dafür ist die denkbar größte Gewähr gegeben.

Fürsorgekommissionen reisen nach Rußland.

Berlin, 12. Mai. (Amtlich.) Die im Friedensvertrag mit Rußland vorgesehenen Fürsorgekommissionen sind von Berlin nach Rußland abgereist. Sie werden sich zunächst zur Einholung genauer Anweisungen nach Moskau begeben und von dort aus über die einzelnen Gebiete Rußlands, einschließlich Sibiriens, verteilt werden. Jede dieser 17 Kommissionen besteht aus einem Offizier als Leiter, einem Arzt, einer Schwester des Roten Kreuzes und aus Zivilpersonen, die mit Land, Leuten und den örtlichen Verhältnissen in ihrem Wirkungsbereich vertraut sind. Hierzu kommen noch eine Anzahl Seelsorger. Die Kommissionen werden sich mit den bereits dort befindlichen neutralen (schwedischen und dänischen) Delegierten in Verbindung setzen, um mit ihnen gemeinsam ihre Aufgabe durchzuführen.

Eine neue Friedensanregung Lord Lansdownes.

Haag, 13. Mai. (Z. U.) Wie dem bisherigen Korrespondenten der „Täglichen Rundschau“ von einem durchaus zuverlässigen Politiker, der mit englischen Kreisen stets engste Fühlung unterhält, versichert wird, hat Lord Lansdowne kürzlich ein Schreiben an Lloyd George gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß die nunmehr erfolgte Vereinheitlichung des Oberbefehls an der Westfront England einen Prestigeverlust, nicht aber den so bestimmt erwarteten militärischen Erfolg gebracht habe. Die Taktik der neuen Seeresleitung der Alliierten scheint ein untätiges Abwarten neuer feindlicher Angriffe zu sein, wodurch das Gefühl der Unterlegenheit gegenüber der deutschen Kriegsführung nur verstärkt werde. Im nächsten Frühjahr werde Deutschland hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Kraft und der Ernährungsverhältnisse noch erheblich stärker dastehen als England. Deswegen lege er Lloyd George nochmals ans Herz, die Spekulation auf einen Sonder-

frieden mit Österreich aufzugeben und einmal den ernststen Willen zu zeigen, eine für alle kriegsführenden Parteien annehmbare Verständigungsbasis zu suchen und im Interesse der gesamten Menschheit ein Gegenstück zum Friedensangebot des deutschen Kaisers zu schaffen.

Eine Rundgebung für den Frieden.

Haag, 12. Mai. (ab.) „Manchester Guardian“ meldet aus London: Bei einer Arbeiterdemonstration, die der Gewerkschaftsrat und das Arbeitervertretungskomitee gestern in Bristol veranstalteten, wurde eine Resolution gefaßt, die alle Arbeiter der Welt aufruft, ihre Freundschaft so bald als möglich zu erneuern, um für den Frieden und die internationale Solidarität zu wirken. Die Resolution bringt darauf, daß die Arbeiter ihr Verlangen nach Freiheit und Abschaffung der Geheimdiplomatie bei den verschiedenen Regierungen der kriegsführenden Länder durchsetzen sollen, daß entsprechende Arbeitervertretungen zu allen Verhandlungen und Regelungen zugezogen werden sollen, sodas die Arbeiter in der ganzen Welt den ausschlaggebenden Faktor bei der Verhinderung von zukünftigen Kriegen bilden.

Aus „Gesundheitsrückichten“ zurückgetreten.

Haag, 13. Mai. (Z. U.) In der „New York Sun“ wird mitgeteilt, daß General Wood aus Gesundheitsrückichten zurückgetreten ist. Man vermutet aber, daß andere Gründe maßgebend sind. Wood verlangte seinerzeit die Gründung eines Millionen-Heeres. Sachverständige haben seine Ausführungen damals widerlegt und haben bewiesen, daß die amerikanische Industrie höchstens die Ausrüstung für 3 1/2 Millionen liefern könne, und man nicht so viel Schiffe bauen könne, wie nötig wären, um eine solche Armee in 1–2 Jahren nach Europa zu schaffen, abgesehen von der gewaltigen Belastung des Arbeitsmarktes. Die „New York Sun“ und andere Blätter bringen weiter Artikel mit lebhaften Klagen über den Mangel an brauchbaren Kampfflugzeugen in den Vereinigten Staaten. Die amerikanischen Firmen, die solche angefertigt haben, erwiesen sich als durchaus unfähig dazu. Auch die französische Industrie hat ihr Lieferungsversprechen nicht gehalten, so daß jetzt die amerikanischen Flieger unter den Truppen in Europa geradezu als eine Gefahr des eigenen Heeres angesehen werden.

Deutschland.

Berlin, 13. Mai.

— Die vom Bundesrat angenommene Vorlage auf Abänderung des Gesetzes über die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstags sieht eine Erhöhung von 3 Millionen auf 5 Millionen Mark jährlich vor. Begründet wird diese Erhöhung mit der Verteuerung aller Lebensverhältnisse. Die Erhöhung erstreckt sich jedoch nur auf die jeweilig laufende Legislaturperiode und muß bei Beginn einer neuen Periode neu beschlossen werden. Die Auszahlung einer erhöhten Entschädigung ist so gedacht, daß die Monatsraten vom Dezember bis April, die bisher je 400 Mark betragen, verdoppelt werden sollen.

— Der Reichstag behandelte am Freitag über Anträge zum Wohnungswesen, in denen u. a. verlangt wird Übernahme aller Angelegenheiten des Wohnungswesens durch das Reichswirtschaftsamt, Gewährung eines Darlehens von 500 Millionen Mark zur Behebung des Kleinwohnungsbedürfnisses, Bau von Familienbaracken. Abg. Dr. Jaeger (Z.) legte den Gemeinden ans Herz, durch geeignete Wohnungsmassnahmen für die Unterbringung kinderreicher Familien Sorge zu tragen. Abg. Böhre (Soz. Fraktion) ist der Meinung, daß für etwa 3 Millionen Menschen Kleinwohnungen fehlen; nur wenn Reich, Einzelstaaten und Gemeinden in einer zielbewussten Organisation zusammenarbeiten, könne die Gefahr von Wohnungsnot beseitigt werden.

— Der Abg. Dr. Südkum (Soz.) hat folgende kleine Anfrage im Reichstag eingebracht: Nach übereinstimmenden Mitteilungen Berliner Zeitungen hat in der ordentlichen Generalversammlung der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Geheimrat Kommerzienrat Arnold ausgeführt: Die Verteilung an einer großen Waffenfabrik in Philadelphia ist kurz vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg verkauft worden. Die Beteiligung war eine kapitalistische und eine fabrikatorische, d. h. die Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken haben der amerikanischen Gesellschaft ihre Patente und Erfindungen gegen namhafte Lizenzen überlassen. Durch diese Veräußerung ist der Gesellschaft ein Gewinn von 9 1/2 Millionen Mark entstanden. War dem Herrn Reichskanzler die Tatsache dieser Beteiligung bekannt? Was hat er getan, um zu verhindern, daß noch während des Krieges unsere Feinde mit Waffen beliefert worden sind, die unter „kapitalistischer und

fabrikatorischer Beteiligung" einer reichsdeutschen Firma hergestellt wurden?

Kotales.

Weilburg, 14. Mai.

† Fürs Vaterland gestorben: Gestr. Karl Scheid aus Hirschhausen. — Hermann Becker von der Gräveneder-Mühle. — Unteroffizier W. Belz aus Weilmünster. — Aug. Schmitt aus Schupbach. — Ehre ihrem Andenken!

Seit einigen Wochen wurde zur Nachtzeit eine große Anzahl Gärten und Bienenhäuser erbrochen und aus denselben Gerätschaften usw. gestohlen, ohne daß es, trotz nächtlicher Kontrolle, gelang, die Diebstähle aufzuklären. Am Sonntag früh wurde der Täter, ein hiesiger Schlossergeselle, nach frischer Tat vom Hilfs-polizeibeamten Ries festgesetzt. Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden sämtlich gestohlenen Werkzeuge, sogar ein Bienenkasten mit Volk, vorgefunden. Der Täter wurde dem Amtsgericht zugeführt. Es wurde festgestellt, daß er noch eine größere Anzahl Gartenhäuser erbrochen hat, deren Eigentümer der Polizei noch nicht bekannt sind. Die Besitzer wollen auf dem Polizeibüro Angaben über gestohlene Gegenstände aus diesen Gartenhäusern machen.

Die am Samstagabend im „Lord“ einberufene Versammlung zur Gründung eines „Vereins der Hausbesitzer“ war gut besucht. Herr Glöckner eröffnete die Sitzung und erteilte Herrn Kreisbaumeister Pütger das Wort, um über den Zweck und die Ziele des Vereins zu sprechen. Der Redner gab dann auch in seinen Ausführungen eine genaue Übersicht über den Wert eines Zusammenschlusses der Hausbesitzer, betonte dabei, daß in fast allen Nachbarstädten solche Vereine seit langen Jahren bestehen und daß dieselben in segensreicher Weise den Verkehr zwischen Mieter und Vermieter regeln; nicht als eine Spitze gegen den Vermieter sei ein solcher Verein zu betrachten, sondern er soll im Gegenteil ein klares Verhältnis zwischen den Parteien herstellen. Besonderes Gewicht legte Redner bei seinen Ausführungen auf die den Hausbesitzern auferlegten neuen Lasten, die Beschlagnahme von Tür- und Fenstergriffen und so manches andere. Die Versammlung war auch von der Zweckmäßigkeit des Vereins überzeugt und dankte dem Redner für dessen Ausführungen. Es wurde deshalb die Gründung beschlossen und zur Wahl eines Vorstandes geschritten, welche folgendes Ergebnis hatte: Vorsitzender Kreisbaumeister Pütger, Stellvertreter Bauunternehmer Berner; Schriftführer Lehrer Petry, Stellvertreter Rentner Glöckner; Kassensführer Alex Müller sowie zu Beisitzer Hoffmann, Kesselmeyer, Veres und Ernst Dienstbach. Dem Vorstand wurde die Ausarbeitung der Satzungen sowie einer Hausordnung übertragen. Mit dem Wunsche, daß sich möglichst alle Hausbesitzer Weilburgs dem Verein anschließen möchten, wurde die Versammlung geschlossen.

Der Lehrling Hermann Mazold aus Ellershausen (Lehrherr mechan. Werkstätte von W. Zipp in Vöhlberg) bestand seine Gesellenprüfung mit der Note „Gut“.

Bermühtes.

Alhausen, 13. Mai. Unteroffizier Richard Bötz, bei einem Feldart.-Regiment, Sohn der Frau Witwe Bötz dahier, wurde mit dem „Eisernen Kreuz erster Klasse“ ausgezeichnet.

er. Dillhausen, 12. Mai. Der Landwirt Joh. Gregor Dorth wurde zum ersten Schöffen unserer Gemeinde auf die Dauer von 6 Jahren neu gewählt und bestätigt.

SS Raubesebach, 12. Mai. Der Landwirt Ludwig Krückau 2r wurde zum Beigeordneten unserer Gemeinde wiedergewählt und bestätigt.

Biebrich, 12. Mai. Güterdiebstähle, die auf dem Bahnhof Biebrich-Ost ausgeführt worden sind, repräsentieren nach den bis jetzt festgestellten Ermittlungen einen Wert von 30000 Mark.

Marburg, 12. Mai. Die Gesamtzahl der Studierenden stellt sich im diesjährigen Sommerhalbjahr einschließlich der zum Militär Beurlaubten auf 2445, darunter 411 Frauen. Neu hinzugekommen sind hiervon 389 Studierende. Im vorigen Sommer waren es insgesamt 2260 Studierende, darunter 353 Frauen. Die Zahl der Studierenden Frauen vermehrt sich auch hier von Halbjahr zu Halbjahr.

Essen, 11. Mai. (W. B.) Der Kaiser verlieh Herrn Krupp von Bohlen und Halbach das Komturkreuz des Königl. Hausordens von Hohenzollern.

Essen, 12. Mai. Auf der Rehe „Nordstern“ Schacht I/II in Horst ereignete sich eine Explosion schlagender Wetter. Vier Bergleute wurden getötet, mehrere verletzt.

Düsseldorf, 12. Mai. Die Strafkammer verurteilte den Kaufmann Landau wegen übermäßiger Preisforderung für Suppenwürze zu einer Geldstrafe von 100000 Mark.

Berlin, 12. Mai. Der Kaiser hat für das Rigaer Stadttheater, das infolge des Krieges stark gelitten, den Betrag von 50000 Mark gespendet. Zum Direktor dieser Bühne wurde der Lübecker Schauspieler Fuchs gewählt.

Königsberg, 12. Mai. (T. U.) Ein Kahn mit 12 Arbeitern, die auf einer Weichselinsel im Dorfe Welno bei Piesjava arbeiteten, kenterte auf der Heimfahrt, wobei 7 Personen ertranken.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 14. Mai. (H.) Die Kaiserin-Witwe von Rußland und die Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, Peter Nikolajewitsch und Alexander Nikolajewitsch sind auf dem Gute Djuibar, südlich von Jalta in der Krim, in unsere Hand gefallen. Sie wurden bisher von 25

Matrosen bewacht und waren völlig von der Welt abgeschnitten.

Die dritte Lesung der Wahlrechtsvorlage.

Berlin, 13. Mai. (H.) Im Laufe der Debatte über die Wahlrechtsvorlage ergriß der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg das Wort, um an Stelle des durch anderweitige Dienstgeschäfte verhinderten Ministerpräsidenten zu erklären, daß die Regierung sich schon in der ersten Lesung zu einem Entgegenkommen bereit erklärt habe. Dieses Entgegenkommen könne aber nur auf der Grundlage und im Rahmen des gleichen Wahlrechts erfolgen. Der Abg. Lohmann habe mit seinem Vermittlungsantrag zweifellos Entgegenkommen gezeigt, und über eine Altersstimme lasse sich vielleicht reden, denn sie sei für jeden erreichbar, aber alle anderen Voraussetzungen einer Zusatzstimme, die gebunden sei an eine Aufenthaltbeschränkung u. an Besitz, müsse von der Regierung abgelehnt werden, denn dadurch würde der pluto-kritische Charakter des Wahlrechts aufrecht erhalten. Herr Dr. Friedberg erklärte sich mit den Forderungen des Zentrums erneut einverstanden und schloß dann damit, daß jeder von den Abgeordneten heute vor eine große Gewissensentscheidung gestellt werde. Jeder solle sich prüfen, ob er nicht von seinem Gewissen etwas abzwängen könnte, um die Folgen zu vermeiden, die eine Ablehnung der Regierungsvorlage nach sich ziehen müsse, denn es sei ein Jertum, anzunehmen, daß, wenn die Regierungsvorlage abgelehnt würde, das gleiche Wahlrecht zu Ende sei. Das eigentliche Drama folge erst nach. Das sei es, was er für den Augenblick zu erklären habe.

Bern, 14. Mai. (H.) Die „Agence Hellénique“ meldet aus Athen: Der griechischen Kammer wurde vom Kriegsminister ein Gesetzentwurf zur Bildung eines Freiwilligenkorps vorgelegt, das bestimmt ist, für die innere Sicherheit des Landes gegen Verschwörer zu sorgen. Die Einreihung von Personen nichtgriechischer Staatsangehörigkeit in dieses Korps ist gestattet.

Dauernde Spionengefahr!

Widmet öffentliche Gespräche über militärische und wirtschaftliche Dinge!

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Das der Stadt Weilburg für 3 Monate zuge- teilte Nähgarn ist eingetroffen.

Folgende Händler können die angemeldeten und ihnen zugewiesenen Mengen am **Mittwoch, den 15. Mai**, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, bei E. Schäfer, Langgasse, gegen sofortige Zahlung, 28 Pfennig die Rolle, in Empfang nehmen. Baum Ww., Bruchmeier H., Ehn S. Ww., Christmann H., Dobranz W., Durstewitz Ww., Glöckner F., Hirschhäuser R., Kumpf Oskar, Schepp Karl, Schmidt W. Ww., Schmidt E. Ww., Wrell Frau, Michel H.

Der Verkaufspreis ist auf 33 Pfennig die Rolle fest- gesetzt und darf nicht überschritten, ebenso wenig von der Entnahme anderer Ware abhängig gemacht werden.

Zu widerhandlungen sind strafbar.

Schneider, Näherinnen können die angemeldeten und ihnen zugewiesenen Mengen am **Donnerstag, den 16. Mai**, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, ebenfalls gegen sofortige Zahlung in Empfang nehmen. Der Preis ist auf 30 Pfennig die Rolle festgesetzt.

Die Familien und Einzelpersonen erhalten bei den Händlern je 2 Rollen Nähgarn gegen Abgabe eines be- sonders gestempelten Abschnittes 1 und 2 einer ihrer Lebensmittellisten.

Bei der nächsten Nähgarnverteilung werden Einzel- personen weniger und große Familien mehr berücksichtigt. In besonderer Rücksichtnahme auf die Einwohner der Nachbarorte Alhausen, Kirchhofen und Waldbausen, welche Orte keinen Bedarf angemeldet hatten, können die Händler von den nur für die Stadt Weilburg bestimmten Quantum für die Familien 2 Rollen gegen den vom Bürgermeister ausgeteilten Bezugsschein abgeben.

Weilburg, den 13. Mai 1918.

Der Magistrat.

Alleinmädchen

zu sofortigem oder späterem Dienstantritt gesucht.

Frau A. Wiens.

Bismarckstr. 4.

Eine Aushilfe

für Hausarbeit für einige Stunden des Tages gesucht.

Frau Kreiskirch.

Dr. Morgenslern, Bahnhofstr.

Eine Witwe mit 10jähr. Kind sucht für sofort oder später schöne

2-3 Zimmerwohnung

Wer, sagt d. Geschäft u. 1320.

Ein Fahrrad

zu kaufen gesucht.

Alfred Gardt.

W. B. 11.

Junger starker

Zuchthahn

(rot Island.) zu verkaufen.

Limburgerstr. 14.

Fleischkarten-Umtausch.

Mittwoch, den 15. d. Mts., nachmittags von 4—6 Uhr, findet der Umtausch der Fleischkarten im Rathhauseaal statt.

Termin muß genau eingehalten werden, da ein weiterer Umtausch nicht stattfinden kann.

Weilburg, den 14. Mai 1918.

Der Magistrat. Fleischverteilungsstelle.

Es soll vorgekommen sein, daß einzelne Familien und Personen ihr Fleisch nicht bei den Metzgern, denen sie zugeteilt sind, entnehmen, sondern bei andern und daß dadurch bei dem einen Metzger Fleisch übrig bleibt, während es bei den andern fehlt.

Um diese Mißstände zu beseitigen, weisen wir darauf hin, daß diejenigen Familien und Personen, die ihr Fleisch bei einem andern als für die bestimmten Metzger entnehmen wollen, sich dorthin überweisen lassen.

Weilburg, 13. Mai 1918.

Der Magistrat.

Geldverkehr

und

Neberweisungs-

verkehr

Kreis-
Sparkasse
Weilburg

Limburgerstr. 8.

Kassenkunden:

täglich von 8—1 Uhr

sonstige

Montags und

Mittwochs nachmitt.

von 2—6 Uhr.

Postfach Frankfurt 5959 :: Reichsbank-Giro Limburg

Annahme von Spareinlagen zu 3% u. 4% Zinsen.

Darlehen gegen Hypotheken, Bürgschaft, Faustpfand.

Kredite in lfd. Rechnung mit Überweisung nach

allen Orten. Einlösung inländischer Zinsscheine.

An die weibliche Jugend der Stadt Weilburg.

Unter Bezugnahme auf unsere früheren Bekannt- machungen sprechen wir den lebhaften Wunsch aus, daß sich recht bald außer den bereits angemeldeten noch weitere junge Mädchen bereit erklären möchten, während der Pfingstwoche in den Häusern unserer Stadt Geld zur Verwendung für heimkehrende Kriegsgefangene ein- zusammeln. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen sind an Herrn Landesbank-Redant Steinmetz zu richten, der dann das weitere veranlassen wird, auch bereit ist, über Einzelheiten Auskunft zu geben.

Das Kreis-Komitee vom Roten Kreuz, Abt. 6
und der Vaterländische Frauenverein.

Kreisfammelstelle

für Obstkerne, Papierabfälle, Gummiabfälle, Kork- und Korkabfälle, Frauenhaar, Weißblechabfälle, Konserve- dosen, Metalle und Glühlampensodas

Bahnhofstraße, Carl Görz.

Jeden Mittwoch geöffnet

vormittags von 10—12 und nachmittags von 2—4 Uhr.

Ein fast neuer
Siege-Sportwagen

zu verkaufen.

B. w. f. d. Geschft. u. 1309.

Dienstbücher

vorhanden.

Buchhandlung G. Zippert & M. B. B.

Statt Karten.

Für die Beweise liebevoller, herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer getroffenen Verluste unseres lieben, unvergess- lichen Sohnes und Bruders

Walter

sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie J. Berneiser.

Weilburg, den 13. Mai 1918.